Femizide: Verantwortung liegt auch bei den Medien

Beziehungsdrama, Sexattacke, Familientragödie – eine problematische Wortwahl bei Meldungen über sexualisierte Gewalt und Frauenmorde verharmlost Gewalttaten.

••• *Von Tanja Holz*



© PantherMedia/karich

Bereits elf Frauen sind dieses Jahr in Österreich – bis jetzt – ermordet worden. EU-weit sind wir damit das einzige Land, das mehr Morde an Frauen als an Männern verzeichnet. Ein trauriger Rekord, der dringenden Handlungsbedarf aufzeigt. Neben Regierung und Gesellschaft sind auch Medienschaffende dazu aufgerufen, dabei zu helfen, Frauen besser vor männlicher Gewalt zu schützen.

Die Expertin für Gewaltprävention im Medienkontext, Birgit Wolf, erklärt im Interview, worauf bei der Berichterstattung über Femizide geachtet werden muss und warum es dringend notwendig ist, die richtigen Worte zu wählen.

medianet: *Weshalb ist die sensible Berichterstattung über Femizide so wichtig für den Schutz vor männlicher Gewalt?*
Birgit Wolf: Medienberichterstattung spielt eine wichtige Rolle in der Primärprävention. Das spielt in Österreich insofern eine noch wichtigere Rolle, als es keine öffentlich-rechtlichen Präventionskampagnen zu Männergewalt gegen Frauen gibt. Als positives Beispiel gilt hier – auch international – Spanien. Dort gibt es eine Expertenkommission zur genderbasierten Gewalt, die jährlich Kampagnen zur Sensiblisierung der Bevölkerung schaltet, die danach auch evaluiert werden.

Medien haben die Macht, den gewaltstützenden Diskurs zu verstärken oder aufzubrechen, sichtbar zu machen, zu entlarven. Gleiches gilt für gewaltstützende Strukturen und Faktoren. In allen Konventionen und Deklarationen zur Prävention von Gewalt an Frauen wie auch zur Gleichstellung sind Information und Medien ein zentrales Thema. Die ‚Istanbul-Konvention' sieht den Beitrag der Medien ebenfalls als unverzichtbar an und setzt auf Selbstregulierungsmaßnahmen. Um eine strukturelle Veränderung zu er-

> *Frauenabwertung bis zur Verachtung zieht sich durch alle gesellschaftlichen Bereiche. Das heißt, der gewaltstützende Boden wird hier ständig genährt.*
>
> **Birgit Wolf**
> *Expertin für Gewaltprävention*

Femizide
Als Femizid wird die Tötung von Frauen und Mädchen aufgrund ihres Geschlechts bezeichnet. Häufig sind die Täter Familienmitglieder oder ehemalige Lebenspartner.